

31./7. 1914.

Eine Kundgebung der Wiener Knaben- und Jugendhorte vor dem Kriegsministerium.

Wien, 30. Juli.

Heute abend stand die Ringstraße im Zeichen einer großen Huldigung der Wiener Jugend. Um 7 Uhr abends marschierten vor dem Kriegsministerium die Wiener Knaben- und Jugendhorte mit ihren Musikkapellen auf, und wieder hatte sich das Publikum zu vielen Tausenden eingefunden.

Da diese Demonstration sich zu einer früheren Stunde als die an den Vortagen entwickelte, so wurde sie noch vom Tageslicht beleuchtet und es war ein schönes, stimmungsvolles Schauspiel, die Knabenscharen mit ihren fliegenden Fahnen inmitten des großen Menschengedränges zu sehen, während an allen Fenstern und auf allen Balkonen die Offiziere erschienen. Kurz vor dem Eintreffen der Knaben fuhr Erzherzog Friedrich im Automobil in das Ministerium ein und wurde vom Publikum mit stürmischen Hurraufen begrüßt.

Immitten des Menschengedränges eingeleitet standen zwei junge Damen in schlichter Trauerkleidung mit einem großen schlanken Offizier in Hauptmannsuniform und sahen erschüttert interessiert dem bunten Treiben und Leben zu. Als dann nach dem Eintreffen der Knaben Ansprachen erfolgten, riefen die beiden Damen ihr „Hoch“ mit den übrigen Leuten aus und als die Knabenkapellen die Volkshymne spielten, sangen sie mit dem übrigen Publikum den Text. Die Damen und der Offizier, die nur von wenigen Leuten erkannt wurden, waren zwei Töchter des Erzherzogs Friedrich, und zwar Erzherzogin Maria Anna Prinzessin von Parma mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Elias, und die jugendliche Erzherzogin Marie Alice.

Auf dem Balkon seiner Wohnung erschien während der Kundgebung auch Kriegsminister F. v. Probatin mit seinem Flügeladjutanten Oberstleutnant Joban und dem Personaladjutanten Major Döry v. Jobbaha. Auch den Präsidialchef des Ministeriums Generalmajor v. Bellmond sah man auf einem Balkon.

Die Hörsalge der militärisch organisierten Knabenhorte waren mit ihrem Präsidenten Regierungsrat Meizner und den Mitgliedern des Ausschusses, Eisner v. Eisenhof und Dr. Hajkmaier bezirksweise erschienen und nahmen rings um das Radeky-Denkmal Aufstellung. Auf den Sockel des Monuments stieg ein kleiner Madfänger, Rudolf Achleutner, und sprach ein Gedicht von Franz Eichert „Das Lied vom alten Reich“. Dann trat Regierungsrat Meizner auf den Sockel des Radeky-Monuments und hielt eine Ansprache: „Aus den militärisch organisierten Knabenhorten sollen nicht nur tapfere, unerschrockene Soldaten, sondern auch tüchtige Bürger hervorgehen, die einst im Leben Oesterreichs Kunst und Industrie, Gewerbe, Handel, Wissenschaft zu Ansehen zu bringen haben werden. Blicken wir auf unseren schmerzgeprüften Kaiser, der nur mit schwerem Herzen den Befehl zur Mobilmachung erteilt hat. Huldigen wir ihm, indem wir geloben, dereinst uns als Oesterreicher der Tat zu erweisen.“ Der Redner gedachte dann der lebhaften Anteilnahme des Monarchen an dem Bestehen der militärisch organisierten Knabenhorte und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Die kleinen Tambours schlugen den Generalmarsch, die Fahnen senkten sich und die Volkshymne erkönte. Dann brachte Regierungsrat Meizner ein Hoch auf den Kriegsminister, Herr Eisner v. Eisenhof ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel aus. Die Musikkapellen stimmten den Radeky-Marsch und das Prinz Eugen-Lied an. Zum Schluß hielt der Schauspieler Georg Hahn vom Reichenberger Stadttheater vom Denkmalssockel eine patriotische Ansprache. Die Knabenhorte bespielten dann vor den auf den Balkonen versammelten Generalen und rückten mit flingendem Spiele ab. Gegen 1/8 Uhr konnte die Straßenbahn wieder verkehren.